

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 13 (1953)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Der gute Film hat seine Chance  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-964849>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schweizerischen Filmwochenschau, d. h. es wurden die Mitglieder von der Verpflichtung entbunden, die Wochenschau weiter zu abonnieren und vorzuführen.

Das Echo auf diese Maßnahme in Presse und Öffentlichkeit war außerordentlich stark und durchaus negativ. Es regnete namentlich in der Presse nur so von Ausdrücken wie «die Filmwochenschau als Prügelknabe», «Erpressung des Bundesrates durch Repressalien», «Verrat an der Kultur» usw. usw.

Hier hat nun der «Schweizerische Verband zur Förderung der Filmkultur» seine Stunde erkannt, vor aller Öffentlichkeit seine Existenz zu rechtfertigen; der Vorstand verurteilte die Maßnahme des SLV in aller Form, setzte sich mit den Herren vom SLV an den Verhandlungstisch und erreichte es, daß die Kündigung des Obligatoriums rückgängig gemacht wurde.

Wir können dem «Schweizerischen Verband zur Förderung der Filmkultur» zu diesem Erfolg, mit dem er sich den Dank weiter Volkskreise gesichert hat, nur gratulieren und hoffen, daß er seinem Namen auch in Zukunft treu bleiben wird im Sinne der «Förderung der Filmkultur».

## **Der gute Film hat seine Chance**

Immer wieder wird von gewissen Kinobesitzern als Entschuldigung für schlechte Film-Programmierungen die Behauptung vorgebracht, das große Publikum verweigere den guten, wertvollen und aufbauenden Filmen systematisch die Gefolgschaft. Abgesehen davon, daß eine ganze Reihe von Beispielen aus den letzten Jahren in der Schweiz das Gegenteil beweisen, deuten auch die Statistiken anderer Länder darauf hin, daß ein gutgemachter, spannender und sauberer Film immer auch auf den entsprechenden, erwarteten Besuch zählen darf. Wir entnehmen dem «Luxemburger Wort» eine aufschlußreiche Uebersicht über die Einnahmen in acht großen französischen Schlüssel-Städten.

Bei den Vertretern des Filmgeschäftes ist es nachgerade ein Gemeinplatz geworden zu behaupten, das Publikum wünsche nur den sentimentgeladenen Schmarren, den glatten Konfektionsfilm, den louchen Milieufilm mit Déshabillés und sonstigen Pikanterien mehr. Diese beschämend niedrige Einschätzung des Publikums spiegelt sich denn auch in den Argumenten und im Stil der Filmreklame wider, die bei uns — ich glaube, tiefer denn irgendwo in der Welt — unter dem Gefrierpunkt liegt.

Dabei bleibt die Frage erlaubt: Wer kennt denn die Präferenzen des Publikums so genau?

Dessen Interessen bekunden sich an der Kinokasse. Die Einnahmen sind in dieser Hinsicht untrügliche Zeugen. Hierzulande ist es eine bekannte Tatsache, daß die deutschen sogenannten Heimat- oder Operettenfilme die sichersten Kassenreißer darstellen. Bislang wenigstens. Dabei sind es Filme, die von der fachkundigen deutschen Filmkritik und auch einsichtigen Produzenten recht niedrig eingeschätzt werden. Wir wollen das Faktum nicht allzu tragisch nehmen und wie überall auf eine Besserung der entsprechenden Produktion warten. Denn selbst wenn das durchschnittliche Publikum nur auf die Filmkonfektion eingeschworen sein sollte, wie das Filmgeschäft dies wahrhaben will, so ist damit noch nicht bewiesen, daß nicht auch wertvolle Filme Publikumserfolge sein können.

Eine Statistik über 1952/53, welche «Le Film Français» vorlegt, bekräftigt diese letztere Ansicht. Man hat aus Paris und anderen «Schlüssel»-Städten die Einspielergebnisse (Bruttoeinnahmen) zusammengestellt. Es handelt sich um Bordeaux, Lille, Lyon, Marseille, Nancy, Strasbourg und Toulouse. Dabei ergibt sich die erstaunliche Tatsache, daß von 71 Filmen, die die 35-Millionengrenze an Einnahmen überschritten haben, nur ein verschwindender Bruchteil künstlerisch oder moralisch tiefstehende Filme sind. Die überwältigende Zahl derselben sind, wenn nicht Meisterwerke, so doch immerhin Filme, die durch irgendeine Eigenschaft über der Linie der Mittelmäßigkeit liegen.

Hier die Zahlen (In zweiter Kolonne die Herkunft des Films. Die Ziffer an dritter Stelle bedeutet die moralische Einstufung nach dem internationalen Schema: 1 = für alle; 1—2 = für Erwachsene und Jugendliche; 2 = für Erwachsene; 2 R = für Erwachsene mit Vorbehalt; 2 R R = id. mit strengem Vorbehalt; 3 = abzuraten; 4 = abzulehnen. Die letzte Zahl bedeutet die Brutto-Kasseneinnahmen in franz. Fr.):

|  |          |       |             |
|--|----------|-------|-------------|
| Don Camillo . . . . .                    | frz./it. | 1     | 288 659 000 |
| Le Salaire de la Peur . . . . .          | fr.      | 2 R R | 244 679 000 |
| Limelight . . . . .                      | am.      | 1—2   | 221 004 000 |
| Fanfan la Tulipe . . . . .               | fr.      | 2 R   | 186 135 000 |
| Greatest Show on Earth . . . . .         | am.      | 1     | 169 366 000 |
| Les Belles de Nuit . . . . .             | fr.      | 2 R   | 155 537 000 |
| Samson et Dalilah . . . . .              | am.      | 2 R   | 154 433 000 |
| Retour de Don Camillo . . . . .          | frz./it. | 1     | 152 000 000 |
| Ivanhoe . . . . .                        | am.      | 1—2   | 149 806 000 |
| Violettes Impériales . . . . .           | fr.      | 1     | 134 401 000 |
| Manon des Sources . . . . .              | fr.      | 2     | 125 240 000 |
| Le Boulanger de Valorgue . . . . .       | fr.      | 2     | 123 615 000 |
| Adorables Créatures . . . . .            | fr.      | 4     | 117 382 000 |
| La Minute de Vérité . . . . .            | fr.      | 2 R R | 115 536 000 |
| Le fruit défendu . . . . .               | fr.      | 3     | 115 257 000 |
| Un Américain à Paris . . . . .           | am.      | 2     | 101 925 000 |
| Nous sommes tous des Assassins . . . . . | fr.      | 2     | 97 101 000  |

|  |     |   |            |
|--|-----|---|------------|
| Un Caprice de Caroline Chérie . . . . .  | fr. | 4 | 93 712 000 |
| Les Vacances de Monsieur Hulot . . . . . | fr. | 2 | 93 400 000 |
| The Quiet Man . . . . .                  | am. | 2 | 89 701 000 |

Es folgen als Nummer:

|  |       |     |            |
|--|-------|-----|------------|
| 27. Il est Minuit Dr. Schweitzer . . . . . | fr.   | 1   | 71 328 000 |
| 34. Deux sous d'espoir . . . . .           | it.   | 2   | 53 905 000 |
| 39. High Noon . . . . .                    | am.   | 2   | 50 805 000 |
| 41. de l'Or en Barres . . . . .            | engl. | 1—2 | 50 364 000 |
| 43. David and Batsheba . . . . .           | am.   | 2 R | 46 946 000 |
| 70. Salomé . . . . .                       | am.   | 2 R | 36 195 000 |

Offensichtlich dominiert die volkstümliche Note. Aber das bedeutet nicht gleich, daß die künstlerische Seite nicht auch zu ihrem Recht käme. Unter den 10 ersten befinden sich formale Meisterwerke: «Salaire de la peur», «Limelight» und «Belles de Nuit», sowie spektakuläre Filme wie «Greatest Show», «Ivanhoe», «Samson und Dalilah» und «Violettes Impériales». Erfreulicherweise haben humorig gesunde Filme wie die beiden «Don Camillo» und der ergötzliche «Monsieur Hulot» hohe Einnahmen zu verzeichnen. Unter den 20 ersten Filmen befindet sich nur eine, allerdings monumentale Niete: «Caprice de Caroline Chérie». Hier waltet vielleicht der besondere Grund, daß es sich dabei um einen der seltenen französischen Farbfilme handelt.

## Kurzbesprechungen

### II. Für alle

**Conquest of Everest, The** (Sieg am Mount Everest). Emelka. E. Außerordentlich spannender und packender Tatsachenbericht in Technicolor von den übermenschlichen Anstrengungen der englischen Expedition auf den Mount Everest. (II)

**Crin blanc** (Hengst Crin blanc, Der). Emelka. F. Entzückender Pferdefilm aus Südfrankreich; von dokumentarischer Eindringlichkeit, voll Poesie und klassischer Bildwirksamkeit. Empfehlenswert. (II)

**Pünktchen und Anton.** Monopol. D. Verfilmung der reizenden Kindergeschichte von Erich Kästner. Sehr vergnüglich und auch in der menschlichen Grundhaltung liebenswert. (II) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1953.

### II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Abbott and Costello meet Captain Kidd** (Piraten wider Willen). WB. E. Unterhaltsame Parodie auf die unausrottbare Gattung der Seeräuberfilme, die aber stark ins Nur-Groteske abgeleitet. (II—III)

**Gesprenzte Gitter** / Elefanten sind los, Die. Neue Interna. D. Die wilden Tiere eines deutschen Zoos sind die ausgezeichneten Statisten dieses von Harry Piel geschickt gedrehten, teils recht spannenden Streifens. (II—III)

**Good earth, The** (Gute Erde, Die). MGM. E. Gute Verfilmung des wertvollen